

# zell am see

der hippolyt



**Faschingstreiben**  
**„La Dolce Vita“**  
am Stadtplatz Zell am See

**Veranstaltungszentrum Zell am See**  
Architektenwettbewerb  
in Vorbereitung

**Sammelstellen -  
Videoüberwachung**

**Voranschlag 2003**  
Wiederum Rekordbudget

**Chronik**  
2003 - Das Jahr der Jubiläen  
Teil 1

Postentgelt bar bezahlt.  
Amtliche Mitteilung.

Foto: Europa Sportregion Zell am See - Kaprun

Nr. 9 · März 2003



**Liebe Zellerinnen und Zeller!**

**Z**u Recht sind wir in Österreich stolz auf ein bestens ausgebautes Gesundheitssystem, das im Notfall allen Bürgern hochwertigste medizinische Betreuung und Behandlung garantiert.

Dies unabhängig von der finanziellen Leistungskraft des einzelnen Patienten. Die oftmals zitierte 2-Klassen Medizin die in anderen - ebenso wohlhabenden Nationen - bereits akzeptierte Realität ist, konnte in Österreich bislang vermieden werden. Unser Gesundheitssystem steht aber nunmehr wieder, im Zusammenhang mit der Bildung einer neuen Bundesregierung, verstärkt im Zentrum der Diskussion. Die Gretchenfrage, wie der Standard unseres Systems bei jedenfalls nicht wachsenden finanziellen Rahmenbedingungen gesichert werden kann, ist zu beantworten. Oftmals sind die Diagnosen klar, die Art der Therapie die der „Patient“ Gesundheitswesen benötigt aber überaus unterschiedlich.

Abgesehen davon, dass die Zellerinnen und Zeller, wie alle Staatsbürger, ein elementares Interesse am Weiterbestand einer optimalen Betreuung im Krankheitsfall haben, trifft unsere Stadtgemeinde als Rechts-träger eines bedeutenden Schwerpunktkrankenhauses die weitere Entwicklung und mögliche Änderungen im Finanzierungssystem doppelt.

Wir haben in den letzten Jahren zur Kenntnis nehmen müssen, dass die Beiträge des Bundes und der Sozialversicherungsträger zu den Betriebsabgängen der öffentlichen Spitäler nicht erhöht wurden und der medizinische Fortschritt, der ungebremst voranschreitet oder auch rechtliche Änderungen in der Betriebsorganisation (Stichwort: Arbeitszeitgesetz), zur Gänze den Rechtsträgern auf-

gebürdet wurden.

Einsparungspotentiale sind sicher noch in mehreren Bereichen möglich. Eine Kooperation bzw. eine Abstimmung der angebotenen Leistungen unter den einzelnen Krankenanstalten ist nur ein Aspekt. Als Stadtgemeinde Zell am See stehen wir solchen Gesprächen offen und vorurteilsfrei gegenüber. Ich glaube, dass dabei sogar heute noch vorhandene Lücken in der Versorgung des Pinzgaves beseitigt werden können.

Wir wissen um das Problem, dass vor allem ältere operierte Patienten im Krankenhaus mangels vorhandener Akutbetten nicht die erforderliche Zeit in Pflege gehalten werden können und andererseits eine Betreuung zu Hause oder in der Pflegestation eines Seniorenwohnheimes in der erforderlichen Betreuungsqualität nicht geboten werden kann. Das heißt, wir brauchen im Pinzgau dringend postoperative Betreuungseinrichtungen die meines Erachtens im Rahmen der bestehenden Strukturen bereitgestellt werden könnten, wenn eine verstärkte Kooperation beispielsweise der Krankenhäuser Zell am See und Mittersill möglich wäre.

Bisher sind solche Gespräche leider ohne konkrete Ergebnisse geblieben. Es ist bekannt, dass die großen Einsparungspotentiale in den zentralen Krankenanstalten, im Medikamentenbereich, in Doppelgleisigkeiten von Untersuchungs- und Behandlungsschritten und dgl. mehr liegen. Aber auch im regionalen Bereich können wir eine Aufrechterhaltung oder gar Verbesserung in manchen Bereichen unseres Gesundheitssystems nur dann erreichen, wenn wir über Gemeindegrenzen hinaus neue Formen der Zusammenarbeit

wagen und nicht auf gewohnten Strukturen beharren.

Das Krankenhaus Zell am See zählt auch im wirtschaftlichen Bereich zu den Vorzeigespitälern unter anderem auch deswegen, weil die Krankenhausleitung ohne parteipolitische Behinderung ihrer Aufgabe nachkommen kann. Das wird in Zell am See auch in Zukunft so bleiben!

In diesem Sinne verbleibe ich mit freundlichen Grüßen

Ihr Bürgermeister



Dr. Georg Malt Schnig

FASCHING

**Faschingstreiben am Stadtplatz Zell am See**

**La Dolce Vita - Zell am See ist das Venedig der Alpen**

**A**m Faschingsdienstag, den 04.03.2003 ist der Stadtplatz in Zell am See wieder Zentrum des alljährlichen Narrentreibens. Die Veranstalter holen Venedig nach Zell am See.

bunte Fahnen zieren Häuser und Gassen.

Für gute Laune und Stimmung ist gesorgt. La Musica kommt von „I Dolci Signori“.

Das „Dolce Vita“ beginnt bereits in den frühen Nachmittagsstunden zwischen den alten Gemäuern am „Piazza Della Città“ (Stadtplatz) und den kleinen idyllischen Gassen der „Zeller Zona Pedonale“ (Fußgängerzone).



Eine Vielfalt von Tavernas, Bars und Ristorantae sorgen für das leibliche Wohl. Bei Prosecco, Vino Rosso e Bianco und vielen anderen italienischen Spezialitäten wird den Ragazzi und Ragazze warm um's Herz.

Unsere Gastronomen sind würdig vertreten - Osteria Alla Torre, Ristorante Bella Daisy, Harry's Bar, der Toschtenpalast, Taverna Allo Sport und viele mehr freuen sich darauf, eine große Familie bewirten zu dürfen - kommen Sie vorbei, probieren Sie und schauen Sie!

Erwartungsgemäß vielfältig sind die Verkleidungen, vom Carabinieri Look bis hin zu den eleganten venezianischen Kostümen, auch Gondolieres dürfen auf keinen Fall fehlen - man denke nur an die vielfältigsten Interpretationen der italienischen Nationalhymne „O Sole Mio“.

Eine Investition in die Kostüme lohnt sich, da die Veranstalter sich entschlossen haben, mehrere Jahre an diesem Motto festzuhalten. Masken sind erhältlich beim Tourismusverband Zell am See (Tel. 770-0).

# Wiederum Rekordbudget in Zell am See - Voranschlag 2003

Die Anforderungen an das Finanzmanagement der Gemeinden nehmen seit Jahren stetig zu. Im Spannungsfeld zwischen der Erfüllung öffentlicher Aufgaben einerseits und dem wachsenden Erfordernis zur betriebswirtschaftlichen Unternehmensführung andererseits, stehen die Entscheidungsträger vor komplexen Aufgaben und steigender Verantwortung.

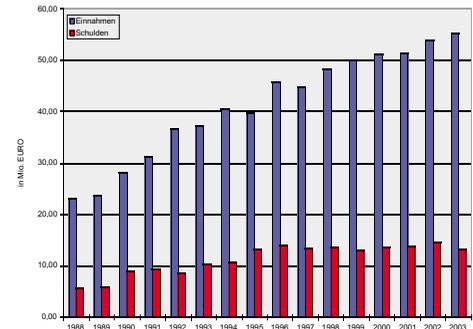
Gleichzeitig haben sie es - vor allem vor dem Hintergrund der Maastricht Kriterien - mit

einer zunehmenden Verengung der finanziellen Spielräume zu tun. Dadurch wird die Budgeterstellung und der Vollzug immer schwieriger. Durch die gute Zusammenarbeit der Abteilungs-, Referatsleiter und den Gemeindebediensteten ist es gelungen - gemeinsam mit den politischen Parteien der Stadt - ein Budget in Höhe von **E 55.151.200,00** zu erstellen und in der Gemeindevertretungssitzung vom 18. Dezember 2002 einstimmig zu beschließen.

## Gegenüberstellung Gesamteinnahmen mit Darlehensschulden 1988 - 2003

Jahr	Einnahmen	Schulden
1988	23,23	5,61
1989	23,84	5,98
1990	26,20	9,09
1991	31,32	9,44
1992	36,71	8,64
1993	37,26	10,39
1994	40,46	10,70
1995	39,58	13,28
1996	45,68	14,01
1997	44,73	13,46
1998	46,28	13,65
1999	49,98	13,12
2000	51,05	13,69
2001	51,36	13,78
2002	53,77	14,59
2003	55,15	13,28

(2002 = VA)  
(2003 = VA)



## Einschau

### in die Finanzgebarung der Stadtgemeinde durch die Gemeindeaufsicht

Im November 2002 wurde durch die Abteilung 11 des Amtes der Salzburger Landesregierung (Gemeindeaufsicht) eine Analyse der Finanzlage der Stadtgemeinde Zell am See durchgeführt. Die wichtigsten Feststellungen daraus:

### Freie Budgetspitze in Zell am See über dem Landesschnitt

Unter freier Finanz- oder Budgetspitze versteht man jenen Betrag, der im Rahmen der Budgeterstellung bei der Gegenüberstellung der zu erwartenden ordentlichen Einnahmen mit den durch gesetzliche, vertragliche oder sonstige Verpflichtungen gebundenen Ausgaben noch verbleibt. Für das Rechnungsjahr 2001 wurde in Zell am See eine freie Budgetspitze in Höhe von rund € 2 Mio oder 11,2 % der bereinigten ordentlichen Einnahmen (ohne Krankenhausgebarung) errechnet. Unter Berücksichtigung der zum Zeitpunkt der aufsichtsbehördlichen Einschau bekannten Einflussfaktoren ist für das Rechnungsjahr 2002 ein frei verfügbarer Budgetrahmen von ca. € 2,5 Mio oder 10,2 % zu erwarten. Ein Richtwert von 5 % wird von der Gemeindeaufsicht als unterste Grenze angesetzt, um eine Gemeinde lebensfähig zu halten. Im Jahr 2001 ergab die Summe aller Ge-

meinden eine durchschnittliche Budgetspitze von 7 %. 28 Gemeinden des Landes hatten eine Budgetspitze unter 5 %. Zell am See liegt somit deutlich über dem Landesschnitt.

### Zell am See erfüllt Maastricht - Kriterien

Gemäß Stabilitätspakt haben die Gemeinden für die Jahre 2001 bis 2004 jeweils länderweise in Summe ein ausgeglichenes Haushaltsergebnis zu erbringen. Zell am See hat das Haushaltsjahr 2001 mit einem positiven Finanzierungssaldo (Maastrichtüberschuss) von rund € 1,3 Mio abgeschlossen. Hingegen weist der Voranschlag 2002 ein „Maastricht-Defizit“ von ebenfalls ca. € 1,3 Mio aus, wobei hier für den negativen Finanzierungssaldo die veranschlagten Darlehensaufnahmen von ca. € 1,6 Mio ausschlaggebend sind. Laut vorläufiger Jahresrechnung 2002 sind aber die Darlehen nicht in voller Höhe notwendig und wird sich das Maastricht-Defizit dadurch entsprechend reduzieren. Die Budgeterstellung in Zell am See entspricht somit den Maastricht-Kriterien.

Thomas Feichtner



### Die größten Einnahmen werden sein (alle Beträge in E):

Ertragsanteile	6.951.000,00
Kommunalsteuer	2.850.000,00
Kanalbenutzungsgebühren	1.916.000,00
Grundsteuer B	1.160.000,00
Wasserbenutzungsgebühren	926.000,00
Seniorenheimgebühren	920.000,00
Müllabfuhrgebühren	885.000,00

### Die wichtigsten Ausgaben für das kommende Jahr:

Sozialausgaben (Sozial-, Behindertenhilfe, Pflegegeld)	1.183.000,00
Pflichtschulen (saldiert)	989.000,00
Landesumlage	875.000,00
Gemeindestraßen	764.800,00
Straßenreinigung (saldiert)	723.000,00
Kindergärten (saldiert)	686.700,00
Seniorenwohnanlage (saldiert)	486.500,00
Wirtschaftshof (saldiert)	462.200,00
Landeskrankenanstalten - Betriebsabgang	406.300,00
Veranstaltungszentrum - Bildung Rücklage	363.000,00
Park- u. Gartenanlagen, Spielplätze	340.500,00
Tiefgarage	218.400,00

Die **Personalkosten** betragen **E 5.938.100,00** und sind rund 24,64 % des ordentlichen Haushaltes (ohne KH). Erfreulich ist, dass die Stadtgemeinde Zell am See damit deutlich unter dem Durchschnitt aller Gemeinden liegt.

### Gemeinde investiert fast E 4 Mio in Infrastruktur

Für Investitionen ist im außerordentlichen Haushalt ein Betrag von € 3.995.000,00 vorgesehen. Folgende Vorhaben sollen im Jahr 2003 verwirklicht werden:

Sanierung der Eishalle	1.255.000,00
Straßenneubauten	1.239.000,00
Veranstaltungszentrum	324.000,00
Feuerwehr - Ankauf Tanklöschfahrzeug	292.000,00
Sanierung Strandbad Seespitz	220.000,00
Lärmschutzwand ÖBB Restbetrag	175.000,00
Radweg Kaprunerstraße	100.000,00
Straßenbeleuchtung	100.000,00
Seeschleuse u. Pumpwerk - Sanierung	90.000,00
Kanalisation - Neubau	90.000,00
Wasserversorgung - Neubau	80.000,00
Müllsammelstelle - Errichtung	30.000,00

# Veranstaltungszentrum Zell am See Architektenwettbewerb in Vorbereitung

Im Zuge der Vorbereitung des Architektenwettbewerbes wurde durch eine private Interessentengruppe bestehend aus Zeller Wirtschaftstreibenden an die Stadtgemeinde Zell am See nochmals der Wunsch herangetragen, unter dem geplanten Veranstaltungszentrum eine Tiefgarage zu errichten, um den vorhandenen Raum bestmöglich zu nutzen.

## Zur Erinnerung

In der Konzeption wurde von der Errichtung einer Tiefgarage unter dem Veranstaltungszentrum aus Kostengründen abgesehen, zumal aufgrund einer Studie der Bedarf an Abstellplätzen für das zukünftige Veranstaltungszentrum in der bestehenden Tiefgarage abgedeckt ist und zusätzlich ca. 25 - 30 Parkplätze im Bereich des Schlossplatzes geplant sind. Ähnliche Überlegungen wurden auch bei der Errichtung des Kongresshauses in Salzburg angestellt, wo ebenfalls nur ca. 40 Abstellplätze neu errichtet wurden, da der Bedarf in den angrenzenden bestehenden Tiefgaragen abgedeckt wird.

## Machbarkeitsstudie in Auftrag

Im Projektteam wurde die neue Situation jedoch ausführlich diskutiert und ist man übereinstimmend zu dem Ergebnis gelangt, dass die Machbarkeit der Errichtung einer Tiefgarage jedenfalls geprüft werden sollte. Diesbezüglich wurde durch die Stadtgemeinde Zell am See und dem Fremdenverkehrsverband eine Machbarkeitsstudie in Auftrag gegeben, welche insbesondere

folgende Punkte zu klären hat:

- 1) Ein- und Ausfahrtsvarianten
- 2) Anzahl möglicher Abstellplätze
- 3) Kostenschätzung

Nach Vorliegen dieser Studie wird eine endgültige Entscheidung über die Errichtung einer Tiefgarage getroffen.

## Jury für Architektenwettbewerb fix

Im Projektteam wurde bereits die Juryzusammensetzung für den Architektenwettbewerb eingehend beraten und konnte anlässlich des Workshops am 14.01.2003 eine einvernehmliche Lösung in Absprache und mit Zustimmung der Kammer für Architekten und Ingenieurkonsulenten erzielt werden (siehe Liste der Jurieren). Auch wurde das Verfahren für die Durchführung des Architektenwettbewerbs endgültig festgelegt. Demnach wird der Architektenwettbewerb als offenes, EU-weites, einstufiges Verfahren ausgeschrieben.

## Gestaltungsbeirat sieht den geplanten Standort als den geeignetsten an

In der Sitzung am 31.01.2003 hat sich der Gestaltungsbeirat aus städtebaulicher Sicht mit dem zukünftigen Veranstaltungszentrum befasst und festgestellt, dass der geplante innerstädtische Standort als der geeignetste anzusehen ist. Weiters wurden durch den Gestaltungsbeirat diverse Empfehlungen ausgesprochen, welche als Vorgaben in den Architektenwettbewerb einfließen werden.

Aufgrund der ursprünglich nicht geplanten Überprüfung der Machbarkeit einer Tiefgarage unter dem zukünftigen Veranstaltungszentrum ist von einer Verzögerung des Architektenwettbewerbes um ca. zwei Monate auszugehen, so dass aus heutiger Sicht

mit einem Abschluss des Architektenwettbewerbes im Frühherbst 2003 zu rechnen ist.

Anton Unterluggauer



## Jury Architektenwettbewerb

### Fachpreisrichter:

Arch. Marie-Claude Betrix	Erlenbach (Schweiz)
Arch. Dipl. Ing. Andreas Fellerer	Wien
Arch. Dipl. Ing. Gerhart Hinterwirth	Gmunden
Arch. Dipl. Ing. Much Untertrifaller	Bregenz
Ing. Gislher Essl	Zell am See

### Sachpreisrichter:

Dr. Georg Maltschnig	Zell am See
Ing. Thomas Ludwig	Zell am See
Peter Lumpi	Zell am See
Werner Hörl	Zell am See

## VERKEHR

# Spitzenplatz für Zell am See bei Fußgängersicherheit!!!

EU-weit nimmt Österreich bei der Verkehrssicherheit für Fußgänger den schlechten elften Platz ein.

Der Verkehrsclub Österreich (VCÖ) hat die Verkehrssicherheit von Fußgängern in Gemeinden mit mehr als 5.000 Einwohnern verglichen. Neben Unfalldaten und Einwohnerzahl wurden Faktoren wie Tourismus, Durchzugsverkehr oder Berufspendelverkehr berücksichtigt.

**„Wenn alle Gemeinden so sicher wären wie die besten, dann hätte Österreich bei der Fußgängersicherheit EU-weit einen Spitzenplatz“**

(VCÖ-Experte Rauh)

In dieser österreichweiten Untersuchung ist **Zell am See** mit einem um **49 % niedrigeren Unfallrisiko** als der Durchschnitt der **fünft sichersten** Ort für Fußgänger.

Dieser Spitzenplatz ist nicht zuletzt Ergebnis einer konsequenten Durchführung von Verkehrsberuhigungsmaßnahmen innerhalb des gesamten Gemeindegebietes von Zell am See in den letzten Jahren.

So wurden z.B. auf Kosten der Fahrbahnbreite Gehsteige verbreitert (Schillerstraße, Franz-Josef-Straße, P 311), Querungshilfen errichtet (Schillerstraße, P 311), Tempo 30-Zonen und Wohnstraßen (Siedlungsgebiete Schüttdorf, Zellermoos, Zell-Zentrum) verordnet, die Fußgängerzone mittels automatischen Pollern abgesperrt, sowie die Attraktivität des Öffentlichen Verkehrs (ÖPNV Pinzgau-Takt) gefördert.

Gerhard Wimmer



# Sanierung und Neuorganisation des Strandbades Seespitz

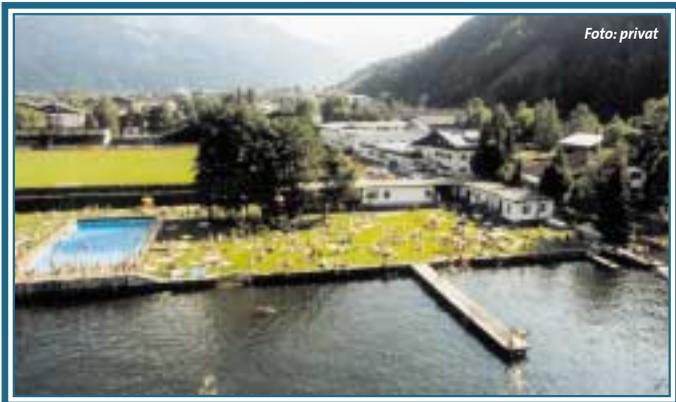


Foto: privat

Die Baulichkeiten des Strandbades Seespitz sind nach 40 Jahren augenscheinlich in die Jahre gekommen. Nach Neuerrichtung der beiden großen Strandbäder in Zell am See und Thumersbach werden jetzt die abgenutzten und nicht mehr den Anforderungen der Zeit entsprechenden Baulichkeiten des Strandbades in Schüttdorf generalisiert.

Das Hauptaugenmerk wird dabei auf die Sanitäräumlichkeiten inklusive der Errichtung eines Behinderten-WCs und auf den Einbau einer zeitgemäßen Technik mit Komfortverbesserungen, wie etwa der Bereitstellung von Warmwasserduschen, gelegt.

Der gastronomische Bereich soll ebenfalls erneuert und modernisiert werden. Außerdem wird ein bisher nicht vorhandener Erste Hilfe Raum eingerichtet. Unverändert bleiben die Liegewiese, das Freischwimmbecken und die Steganlagen. Die Kosten für die Badsanierung belaufen sich auf € 366.000,- netto (rund ATS 5 Mio.).

## Strandbad unter neuer Betriebsführung

Mit der Sanierung wird das

Strandbad Seespitz, ebenso wie die Bäder in Zell am See und in Thumersbach, im Rahmen eines Pachtvertrages zur Gänze, also mit Bade- und Buffetbetrieb, an die Fremdenverkehrsgesellschaft mbH (FREGES) übergeben, die über jahrelange Erfahrung und das notwendige bädertechnische Know-how zur Betriebsführung verfügt.

## Abschied von Gertrude Estl

Genau so lang wie das Schüttdorfer Strandbad existiert, war auch Gertrude Estl die Wirtin des Bades, einige Zeit sogar Pächterin der gesamten Anlage, vor allem aber war sie stets präsent mit frischen Produkten aus Küche und Konditorei sowie guter Laune vor Ort. Nach 40 Jahren hat sie sich bereits im Herbst 2002 offiziell verabschiedet.

Die Stadtgemeinde dankt für die lange und ausgezeichnete Partnerschaft, der „hippolyt“ wünscht weiterhin alles Gute und künftig viele schöne Tage als Gast im „neuen“ Strandbad Seespitz.

Mag. Josef Jakober



## „O Sole Mio.“

Zell is wieda

des Venedig der Älpn,

oba stätt dem Taubndreck,

håmm wia jeds Wochnend

de Glässcherbn in da FUZO!

# Neugestaltung - „Ortsdurchfahrt Schüttdorf“

## Baubeginn - Frühjahr 2003

Jetzt ist es fix - bereits im Frühjahr dieses Jahres wird der Umbau der „P311“ im Ortsteil Schüttdorf in Angriff genommen. Ziele sind die Erhöhung der Verkehrssicherheit, das Erreichen einer ortsangepassten Geschwindigkeit, Schaffung zusätzlicher Parkflächen, Erhöhung der Attraktivität des Ortsbildes sowie eine weitere Reduktion des Durchgangsverkehrs.

## Mehr Sicherheit für Fußgänger auf Kosten der Fahrbahnbreite

Dabei ist geplant, die Fahrbahn auf eine Breite von 6,50 Meter einzuengen, Gehsteige zu verbreitern und Querungshilfen für Fußgänger auf Höhe „Alpenblick“ und „Dorfschenke“ zu installieren. „Baumtore“ in den Bereichen „Karl-Vogt-Kreuzung“ und „Dorfschenke“ sollen nicht nur für eine Geschwindigkeitsreduktion sondern auch für eine Verschönerung des Ortsbildes sorgen.

## Umbau bringt zusätzliche Parkplätze

Die Schaffung zusätzlicher Parkspuren (Kurzparkzonen) entlang der vielen Geschäfte und Gastronomiebetriebe ist ein weiterer wichtiger Bestandteil der Neugestaltung des Straßenraumes.

Dass betreffend des zeitlichen Ablaufes noch kein genauer Plan vorliegt, liegt darin begründet, dass seitens der Landesregierung momentan eine Prüfung hinsichtlich einer Bauabwicklung in einer oder zwei Etappen erfolgt. Das Ergebnis wird rechtzeitig vom Verkehrsreferat der Stadtgemeinde bekannt gegeben. Für allfällige Fragen stehe ich Ihnen jederzeit gerne zur Verfügung (Tel. 766-17).

Gerhard Wimmer



Derzeitiger Zustand der P311

# Sammelstellen Videoüberwachung

**Die Ursache:**

Das illegale, fahrlässige oder vorsätzliche Deponieren von sperrigen Abfällen, Restabfällen und Problemstoffen bei den Sammelstellen verursacht hohe Kosten. Diese sollen künftig nicht weiter der Allgemeinheit sondern den Verursachern/Innen zugeordnet werden.

**Die Maßnahme:**

Die Stadtgemeinde kauft eine mobile Videoüberwachungsanlage. Die Anlage ist nachtauglich (Infrarot) und schaltet sich -ähnlich wie ein Bewegungsmelder - automatisch ein. Sie verfügt über einen Zoom. Vor allem aber kann sie individuell bei jeder Sammelstelle unsichtbar und kurzfristig eingesetzt werden.

**Aufzeichnungskontrolle:**

Die Aufzeichnungen werden täglich kontrolliert und ausgewertet. Die Verursacher/Innen unerlaubter Ablagerungen werden identifiziert und amtsweilig erfasst (Beweisführung).

**Die Konsequenzen:**

Die „Schwarzen Schafe“ können sicher sein, dass sie mit erheblichen Kosten sowie im Anlassfall auch mit einer Anzeige bei der Bezirkshauptmannschaft rechnen müssen (Verwaltungsübertretung).

**Der Strafrahmen:**

Gemäß § 37 Salzburger Abfallwirtschaftsgesetz beträgt der Strafrahmen bis zu € 3.633,64 (ATS 50.000,-).

**Beseitigungs- und Entsorgungskosten:**

Diese werden je nach Personal- und Fahrzeugaufwand den Verursachern/Innen, gemeinsam mit den anfallenden Entsorgungskosten, in Rechnung gestellt.

**Resümee:**

Die stichhaltige Beweisführung ermöglicht empfindliche finanzielle Konsequenzen! „Vom Gemeinlastenprinzip zum Verursacherprinzip“, lautet das Ziel. Illegale Abfallablagerung ist kein Kavaliärsdelikt sondern ein verwaltungsrechtlicher Tatbestand und demzufolge strafbar.



**Es zahlt sich wirklich nicht mehr aus, ein solches Risiko einzugehen! Betrieben wird empfohlen, ihr Personal, welches mit Entsorgungsaufgaben betraut ist, die erforderlichen Weisungen zu erteilen.**

Anton Kubalek  
ZEMKA-Abfall und  
Umweltberatung  
Tel. 0664 / 5925274



RECHT UND SICHERHEIT

## Mehr Ruhe und Sicherheit für das Zeller Stadtzentrum

**M**aßnahmen gegen nächtliche Ruhestörung, Gewaltdelikte und Vandalismus verlangen die Verantwortlichen des Tourismusverbandes und der Stadtgemeinde. Bürgermeister Dr. Georg Maltschnig hat daher alle Einrichtungen, die zu einer Verbesserung der gegenwärtigen Situation beitragen können, zu einem Runden Tisch gebeten, um über mögliche Maßnahmen zur Eindämmung von ungebührlichem Lärm sowie gegen Gewalt und Vandalismus zu beraten. Unter Einbeziehung des Bürgermeisters und des Gendarmeriepostenkommandanten von Kaprun, Bezirkshauptfrau Dr. Drexler

sowie weiteren Behördenvertretern der Bezirkshauptmannschaft, des Bezirksgendarmeriekommandos, des Gendarmeriepostens, des Tourismusverbandes, Vertreter der Stadtgemeinde und nicht zuletzt der Wirtschaft, wurde ein Paket an Möglichkeiten erarbeitet, um diesen unerfreulichen Entwicklungen mit der gebotenen Entschlossenheit entgegenzutreten zu können. In den diversen Gremien der am Runden Tisch Beteiligten werden in nächster Zeit konkrete Umsetzungsbeschlüsse beraten bzw. gefasst.

**Videoüberwachung hat sich bereits bewährt**

Die von der Stadtgemeinde in

der Seegasse und Kirchengasse installierte Videoüberwachung hat sich bereits bewährt, dies haben jedenfalls die Teilnehmer am Runden Tisch bestätigt. In Vorwegnahme weiterer Maßnahmen zum Schutz gegen Gewalt und Vandalismus hat die Stadt bereits im Dezember 2002 eine weitere Kamera, vornehmlich zur Qua-

litätsverbesserung der Überwachung, installiert. Die Stadt soll auch in der Nacht ruhig, sicher und sauber bleiben. Dieses Ziel werden die Verantwortlichen von Stadt und Tourismus mit Unterstützung der Bezirkshauptmannschaft und der Gendarmerie weiter verfolgen.

## Schneeablagerung

**bei Straßenräumung ist zu dulden**

Anlässlich der Schneeräumung ist es in bestimmten Fällen immer wieder erforderlich beim Einsatz von Schneepflügen und -fräsen Schnee auf privaten Grundstücken abzulagern. Dies führt nicht selten zu Verärgerung und Beschwerden von betroffenen Grundeigentümern.

**von der Straße abgeräumten Schnees einschließlich des Streusplitts auf ihrem Grund ohne Anspruch auf Entschädigung zu dulden.** Im Sinne einer raschen, reibungslosen und effizienten Schneeräumung ist es nicht immer vermeidbar private Grundstücke durch Schneeablagerungen zu belasten. Der auch in schwierigen Situationen für die ordnungsgemäße Erhaltung des Straßen- und Wegenetzes zuständige städtische Wirtschaftshof ersucht die von diesen Maßnahmen betroffenen Grundeigentümer um Verständnis.

Bei der Interessensabwägung hat der Gesetzgeber jedoch das Allgemeininteresse höher bewertet und im Gesetz über die dem öffentlichen Verkehr dienenden Straßen, wiederverlautbart als Salzburger Landesstraßengesetz 1972, in § 10 Abs. 1 die Regelung getroffen, **dass die Besitzer der an die Straße grenzenden Grundstücke verpflichtet sind, die notwendige Ablagerung des bei der Schneeräumung**

Mag. Josef  
Jakober



# Snowboarden: Eine junge Sportart - auch bei den Verletzten



**Im Krankenhaus Zell am See wurden im abgelaufenen Jahr 560 verletzte Snowboarder behandelt**

Immer wiederkehrende Vermutungen, dass Snowboarden eine verletzungsanfälligeren Sportart sei als Skifahren, können aus den Erfahrungen im Krankenhaus Zell am See nicht bestätigt werden. Im Gegenteil, die Statistik zeigt, dass die Verletzungsanfälligkeit beim Snowboarden in etwa gleich hoch liegt wie beim Skifahren. Die Untersuchungen belegen sogar, dass der Schweregrad der Verletzungen bei Snowboardern geringer ist.

Alles paletti also? Mitnichten! 560 verletzte Snowboarder innerhalb einer Wintersaison zeigen deutlich, dass man sich mit der Problematik von Snowboardverletzungen näher auseinandersetzen muss. Zunächst einige Unterschiede zu den verletzten Skifahrern: Snowboard-Anfänger verletzen sich häufiger, wobei allerdings der Verletzungsgrad ein leichter ist. 60 % der verletzten Snowboarder sind Anfänger in dieser Sportart.

Auch das Verletzungsmuster weicht bei Snowboardern deutlich von jenem der Skifahrer ab: Verletzungen der unteren Extremitäten sind - im Gegensatz zur Situation bei den Skifahrern - eher selten, dafür überwiegen ganz besonders Handgelenksverletzungen. Auch Schulterver-

letzungen sind immer wieder zu beobachten.

Besonders auffällig ist bei Snowboardern der sehr niedrige Altersdurchschnitt der Verletzten. Der verletzte männliche Snowboarder ist durchschnittlich 20 Jahre alt, bei den weiblichen Verletzten liegt der Altersdurchschnitt unter 19 Jahren! Im übrigen ist das männliche Geschlecht führend bei der Verletzungshäufigkeit: 2/3 der in der Unfallchirurgie des KH Zell am See behandelten Snowboarder waren Männer.

Um das Verletzungsrisiko für diesen schönen Wintersport abzusenken bieten sich im wesentlichen zwei Maßnahmen an: Speziell Anfänger sollten doch auf die - unter Umständen sehr schmerzhaften - Selbstversuche verzichten und ihre ersten Erfahrungen unter Anleitung eines Snowboardlehrers bzw. -trainers machen. Und wenn noch entsprechende Protektoren z.B. für die Handgelenke verwendet werden, auch von Fortgeschrittenen, ist ein weiterer Schritt zu einem folgenlosen Snowboardvergnügen getan!

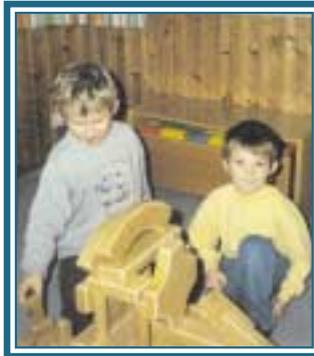
OA Dr. Michael Hofer  
Unfallchirurgie  
KH Zell am See



Foto: Europa Sportregion Zell am See - Kaprun

# Kinderbetreuung in Zell am See

**Eine Übersicht über Betreuungsmöglichkeiten für Ihr Kind**



Neben den 5 Kindergärten der Stadt Zell am See, bieten auch die Krabbelstube von Frau Michaela Egger, das Salzburger Hilfswerk sowie das Zentrum für Tageseltern in Salzburg Betreuungsmöglichkeiten für die Kleinsten an. Sie können nun entscheiden, welche Betreuungsform Ihren Bedürfnissen am ehesten entspricht.

## Kinderbetreuung durch Tagesmütter

(Kinder von 0 - 16 Jahren)  
Wenn Sie einen Betreuungsplatz für Ihr Kind brauchen, haben Sie die Auswahl zwischen folgenden Einrichtungen:

### TEZ Zentrum für Tageseltern in Salzburg

**Zentrale Salzburg**  
Franz-Josef-Straße 4/2  
5020 Salzburg  
Tel 0662/87 17 50  
Fax 0662/87 17 50-15  
office@tez.at · www.tez.at

### Filiale Pinzgau/Pongau

Dr. Franz-Rehr-Strasse 1/5  
5700 Zell am See  
Tel 73 176 · Fax 73 176-20  
office@tez.at · www.tez.at

### Salzburger Hilfswerk FSZ Familien- und Sozialzentrum Zell am See

Forststraße 8  
5700 Zell am See  
Tel 74 6 22 · Fax 74 6 22-20  
zell@salzburger.hilfswerk.at  
www.hilfswerk.at

## Kinderbetreuung in der Krabbelstube Zell am See

(Kinder von 0-3 Jahren)  
Bräusmiedsteig 1  
5700 Zell am See  
Tel/Fax 72 9 43  
krabbelstube@utanet.at

## Kinderbetreuung im Kindergarten

(Kinder ab 3 Jahren)  
In Zell am See stehen insgesamt 5 Kindergärten in den verschiedenen Ortsteilen zur Auswahl. Wer sein Kind für den Herbst 2003 in einem Kindergarten anmelden möchte, sollte beachten:

- Folgende Unterlagen sind mitzubringen:  
Geburtsurkunde des Kindes  
Impfzeugnis bzw. Mutter-Kind-Pass  
Arbeitsbestätigung
- Kinder werden ab dem vollendeten dritten Lebensjahr aufgenommen  
Stichtag ist der 31. August
- Das Kind sollte zur Anmeldung mitkommen
- Für zu spät abgegebene Anmeldungen besteht keine Gewähr, im Herbst einen Kindergartenplatz zu bekommen

**Einschreibfrist:**  
MO, 31. 03. - DO, 3. 04. 2003

Kindergarten Bergstraße,  
Porsche Allee und Schulweg  
in der Zeit von 14 bis 16 Uhr

Kindergarten Thumersbach  
und Kindergarten Zentrum  
in der Zeit von 13 bis 14 Uhr

## Kindergarten ZENTRUM

So lautet der neue Name des Kindergartens Fürsorgehaus. Die Mitglieder des Sozialausschusses haben sich in der letzten Sitzung am 23.1.2003 nunmehr auf den Namen „**Kindergarten Zentrum**“ geeinigt. In Anlehnung daran, dass auch die übrigen Kindergartenennamen nach den Straßen oder Ortsteilen benannt sind, in denen sie liegen, erschien eine geographische Zuordnung auch für diesen Kindergarten am geeignetsten.

Sylvia Eisner



## Ein Kunstwerk auf Reisen

Vielen Zellern wird die Bronzestatue des „Stehenden Mädchens“, 1993 von Prof. Josef Zenzmaier geschaffen, die im Garten des Schloss Rosenberg stand, ein Begriff sein. So manches Hochzeitspaar ist daran vorbeigeschritten und vielen hat sie

in den sonnigen Mittagsstunden Gesellschaft geleistet. Nun - die Tänzerin aus Bronze hat sich für die Dauer einer Ausstellung der Werke

Josef Zenzmaiers, die zwischen dem 30.01.2003 und dem 15.06. 2003 im Salzburger Carolino Augusteum stattgefunden, aus der Bergstadt verabschiedet.

Dennoch ist die Bergstadt nicht ganz ohne „Ersatz“ geblieben: das „Hauptwerk

der Sonderausstellung zu Josef Zenzmaiers Werk jüngster Vergangenheit“ (Zitat Mag. Peter Husty, Ausstellungskurator des Carolino Augusteum), wird durch die Figur „Festliche Gäste“ von Joseph Magnus, würdig vertreten.

Seine Werke sind in Stadt und Land Salzburg, sowie in Deutschland und in New Jersey (USA) zu bewundern.

Eine Liste seiner Werke im öffentlichen Raum und Kunst am Bau, von denen einige auch in Kaprun zu sehen sind (Moserboden, Jugendherberge Kaprun, Talstation der Gletscherbahn Kaprun), liegt in der Stadtbibliothek auf.



**Festliche Gäste  
von Joseph Magnus**

## Kunst im Rathaus

Am 10. April 2003 dürfen wir den Künstler und Sammler aus Salzburg, Herrn **Reinhard Stöckl** in der Turmstube des Rathauses begrüßen.

Herr Stöckl wird seine 50. Ausstellung am 10.4. mit einer Vernissage eröffnen, bei der er persönlich anwesend sein wird. Seine Werke umfassen

Naturkollagen, Emailarbeiten und Mischtechnik. Der vielfältig interessierte und versierte Künstler und Sammler von Kameras hat zugesagt, die größte Naturkollage Österreichs mit nach Zell am See zu bringen. Die Ausstellung dauert bis zum 15.5.2003 und Herr Stöckl wird am 24.4. und

am 5.5.2003 persönlich für unsere kunstinteressierten Ausstellungsbesucher zur Verfügung stehen.

Reinhard Stöckl ist einer der wenigen männlichen Künstler, der sich an die langwierige und sensible Aufgabe gewagt hat, Naturkollagen noch nach alter Manier zu sammeln, zu präsentieren und seine Werke gleichsam „zu komponieren“, die intuitiv entstehen und jedes Werk zu einem Unikat machen.



**Reinhard Stöckl mit größter  
Naturkollage Österreichs**

Mag. Barbara  
Fink



# zellerlesen



Auch heuer freuen wir uns Ihnen im Rahmen des Projektes, ZellerLesen, das in Zusammenarbeit mit Frau Mag. Sandra Schreder und Kurt Ellmayer 2002 ins Leben gerufen wurde, namhafte Autoren präsentieren zu dürfen. Für das Jahr 2003 sind vier Lesungen an verschiedenen außergewöhnlichen „Locations“ in und um Zell am See geplant, wobei wir bereits die Zusage von zwei bekannten Autoren haben.

Am 14. März dürfen wir den weitgereisten Abenteurer und Autor Prof. Heinrich Harrer sowie am 26. Juni - Frau Gaby Hauptmann in Zell am See begrüßen. Die Autoren werden sich mit Lesungen vorstellen und es wird auch die Möglichkeit geben, Prof. Heinrich Harrer am 14. März persönlich in der Buchhand-

lung Ellmayer zu treffen, wo er um 10.30 Uhr eine Signierstunde halten wird.

1937 wurde Heinrich Harrer Abfahrtsieger bei den Akademischen Skiweltmeisterschaften in Zell am See. Er fuhr als einziger die steile Ebenbergalm im Schuss herunter und kam acht Sekunden früher als der Zweite ins Ziel.

Es sind noch einige Überraschungen für Sie geplant und es soll nur so viel verraten werden - es wird geradezu kriminell spannend.

Mag. Barbara  
Fink



## Scheckübergabe durch Senator Wittschier

Senator Otto Wittschier stellte im vergangenen Jahr wieder einen großzügigen Geldbetrag für die Unterstützung bedürftiger Familien zur Verfügung. Er überreichte diese Geldsumme Herrn Bürgermeister Dr. Georg Maltchnig im Zeller Rathaus.

Der Bürgermeister bedankte sich im Namen der Hilfsbedürftigen sehr herzlich für diese edle Geste der Hilfsbereitschaft.

Christine  
Stella

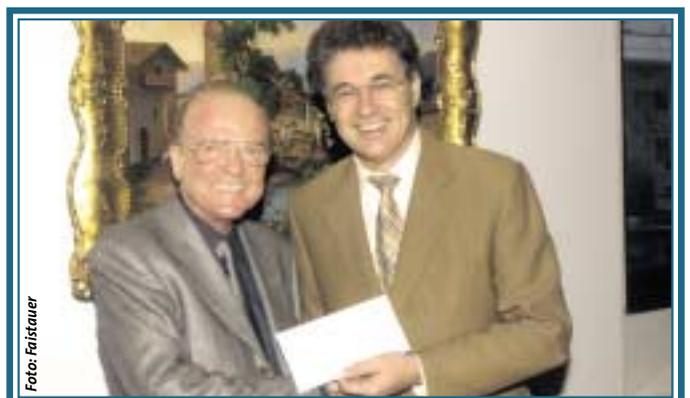


Foto: Faistauer

✓ **Familienpass-Broschüre**

Die vom Amt der Salzburger Landesregierung neu aufgelegte Familienpass-Broschüre liegt im Meldeamt des Rathauses im Erdgeschoß, Tür 1, zur kostenlosen Entnahme auf.

✓ **Sprechtage der Pensionsversicherungsanstalt - neue Regelung**

Sprechtage der Pensionsversicherungsanstalt (gemeinsamer Sprechtag für Arbeiter und Angestellte) finden seit Beginn des Jahres 2003 jeden Montag von 11.00 bis 13.30 Uhr in der Kammer für Arbeiter und Angestellte, Ebenbergstraße 1, in Zell am See statt.

✓ **Sprechtag des Österreichischen Zivilinvalidenverbandes**

Die Sprechstage des Zivilinvalidenverbandes finden im Jahr 2003 im Rathaus der Stadt Zell am See, kleines Sitzungszimmer, 3. Stock, statt. Telefonische Voranmeldung bei Susanne Wieland, Tel. 06474/8273-11, 0664/4210953 erbeten. Sprechstage jeweils von 15.00 bis 17.00 Uhr.

An folgenden Terminen:

27. März	24. April	22. Mai
26. Juni	24. Juli	28. August
25. September	23. Oktober	27. November

✓ **Selbstverteidigung für Frauen und Kinder**

Am Donnerstag, 10.04.2003 findet in der Turnhalle in Thumersbach ein Selbstverteidigungskurs durch Ausbilder der Spezialeinheiten der Sicherheitsexekutive statt.

Kinder (10 bis 14 Jahre): 16.00 bis 18.00 Uhr

Mädchen/Frauen (ab 14 Jahre): 18.30 - 20.30 Uhr

Telefonische Voranmeldung unter 0662/6381-2300 ist Voraussetzung für eine Teilnahme!

✓ **Sicherheit im Land Salzburg**

Leben Retten - Jeder kann helfen! Unter diesem Motto ist es erstmals im Land Salzburg gelungen mit allen Salzburger Einsatzorganisationen und Sponsoren eine Aktion der Sicherheit zu initiieren. In 300 Kursen kann das richtige Verhalten in allen erdenklichen Notfällen mit den Spezialisten der Einsatzorganisationen erlernt werden. Einen diesbezüglichen Informationsfolder erhalten Sie im Gemeindeamt, beim Amt der Salzburger Landesregierung (Tel. Nr. 0662/8042-2202) sowie im Internet unter [www.lebenretten.at](http://www.lebenretten.at).

✓ **Comenius-Projekt der Hauptschule Zell am See abgeschlossen**

Im abgelaufenen Kalenderjahr wurde an der HS Zell am See unter der Leitung von Frau Mag. Irene Rieder-Schroll ein COMENIUS-Projekt mit der Präsentation eines gemeinsam mit den Partnerschulen aus Irland und Spanien erstellten Kalenders abgeschlossen.

An diesem Projekt war über drei Jahre lang mit Partnerschulen aus Madrid und Toledo in Spanien und Drogheda in Irland zum Thema Toleranz intensiv gearbeitet worden. Engagierte Lehrer der Hauptschule Zell am See

förderten in dieser Zeit durch Arbeitsbesuche, Sprachkurse und intensive Unterrichtsarbeit das gegenseitige sprachliche Verstehen und das Verständnis für die unterschiedlichen Kulturen, die es in der EU gibt und welche auch erhalten bleiben sollen.



**IMPRESSUM**

„der hippolyt“: Amtliche Mitteilung der Stadtgemeinde Zell am See

**Herausgeber, Medieninhaber, Redaktion:** Stadtgemeinde Zell am See

**Redaktionelle Leitung:** Mag. Barbara Fink

**Anschrift:** Stadtgemeinde Zell am See, Brucker Bundesstraße 2,

5700 Zell am See, Tel: 06542/766, Fax: 06542/766-30,

E-mail: office@gde-zellamsee.salzburg.at, www.zellamsee.salzburg.at

**Layout:** Grafik Werbung Nill GmbH, Kirchhamerstraße 38, 5751 Maishofen

**Druck:** Friedrich Sochor GmbH, Kitzsteinhornstraße 63, 5700 Zell am See

**Verlagspostamt:** 5700 Zell am See; Erscheint vierteljährlich.

**Der nächste „hippolyt“ erscheint am 30. Mai 2003**

(Redaktionsschluss: 9. Mai 2003).

# Neue Homepage der Stadtgemeinde Zell am See

[www.zellamsee.salzburg.at](http://www.zellamsee.salzburg.at)

Unter dieser Internetadresse präsentiert sich die Stadtgemeinde Zell am See mit neuem Outfit im Internet.

Bürgerservice ist das Motto, mit dem die Gemeinde in Zukunft Informationen auf dieser neuen Homepage zur Verfügung stellen wird.

Auf den neuen Seiten der Stadtgemeinde Zell am See gibt es zwei große Inhaltsbereiche:

➤ **Gemeindeamt:**

Sämtliche Informationen aus dem Gemeindeamt, vom Politik-Bereich über den Verwaltungsbereich (Abteilungen, Mitarbeiter) bis hin zum Bürgerservice-Bereich (Formulare, Förderungen, Gemeindezeitung, Ausschreibungen, etc.) sollen hier erfasst und präsentiert werden.

➤ **Offene Plattform für Bürger:**

Auf dieser Homepage können sich sowohl Organisationen in verschiedenen Themen (Wirtschaft, Vereine, Gesundheit & Soziales, Freizeit) als auch Private kostenlos durch einen Eintrag in die sogenannten „Gelben Seiten“ präsentieren.

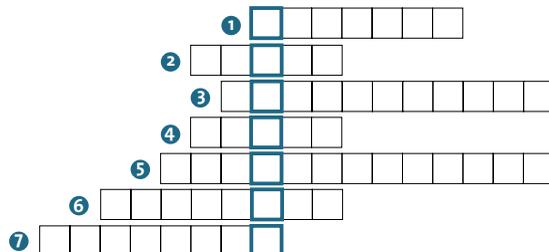
Weiters werden verschiedene Dienste wie z.B. Veranstaltungskalender, Kleinanzeiger, Notrufnummern, Ärztedienste an Sonn- und Feiertagen, eine Wettervorhersage mit Biowetter, etc. zur Verfügung gestellt. Für Fragen oder Anregungen stehen Rene Ortner (Tel. 766-25) und Franz Hochwimmer (Tel. 766-29) gerne zur Verfügung.

Franz Hochwimmer



**RÄTSEL**

- 1 Wie heißt die Partnerstadt von Zell am See?
- 2 Frühlingsmonat
- 3 Bei welcher „jungen“ Sportart gab es heuer viele Verletzungen?
- 4 Himmelskörper
- 5 Welches Ereignis jährt sich heuer zum 75. Mal?
- 6 Welches Strandbad wird gerade saniert?
- 7 Was endet am 4. März?



Die fett umrandeten Buchstaben ergeben von oben nach unten gelesen das Lösungswort (In welche italienische Stadt verwandelt sich Zell am See am Faschingsdienstag?). Schreiben Sie die richtige Lösung auf eine Postkarte und senden Sie diese an: Stadtgemeinde Zell am See, Brucker Bundesstraße 2, 5700 Zell am See. Oder Sie schreiben einfach ein E-Mail an: [office@gde-zellamsee.salzburg.at](mailto:office@gde-zellamsee.salzburg.at).

Zu gewinnen gibt es **einen Gutschein im Wert von E 40,- für das Restaurant im Lohninghof**. Einsendeschluss ist Montag, der 14.3.2003. Gewinner der Ausgabe 8/02 ist Frau Edda Bauer aus Zell am See. Herzlichen Glückwunsch!

# 2003 - Das Jahr der Jubiläen

## 75 Jahre Stadt Zell am See

Das Jahr 1928 war nicht nur der genau richtige Moment in der Geschichte um den Markt Zell am See zur Stadt zu erheben, es war auch das Jahr der Gründung der Schmittenhöhebahn, der Hauptschule, des Tennis- und Eislaufclubs und der Errichtung einer neuen Feuerwehrzugstätte.

Wir möchten im ersten Teil dieser „Serie von Jubiläen“ die Stadterhebung, die Schmittenhöhe, die Hauptschule und die Eisbären der Bergstadt vorstellen. Im zweiten Teil dieser Kurzserie berichten wir über den Tennisclub Zell am See, unsere Partnerstadt Vellmar (25 Jahre) und die Bürgermusik (125 Jahre).

Die Stadt und ihre vielen Vereine haben heuer mehrfach Grund zum Feiern, was in einer eigenen Kultur-Festwoche Anfang Juli 2003 der Fall sein wird.

Wie Herr Harald Manzl, der damalige Vizebürgermeister der Stadt Zell am See, in der Festschrift 1978 schreibt waren es vier Gründe, die am 24. Januar 1928 den Salzburger Landtag bewogen, den alten Markt Zell am See zur Stadt zu erheben:

### Zell am See

- ältester Ort deutscher Kultur im Pinzgau
  - Wirtschaftliches Zentrum des Gaues
  - Mittelpunkt der Gauverwaltung
  - Schnittpunkt der Verkehrslinien im Gebirge
- Inzwischen hat sich die Stadt Zell am See als Zentrum des Fremdenverkehrs etabliert und ist das Herz der Europa-Sport-

region geworden. Auch kulturell hat die Stadt Zell am See viel getan. Das Schloss Rosenberg bietet dem geneigten Publikum sowohl in der Galerie, wie auch im sogenannten Turmstüberl Ausstellungen namhafter Künstler, die Musik- und Chorszene ist sehr aktiv und auch das Kabarett hat sich einen Platz in der Bergstadt erobert.

Wie die Stadt Zell am See, hat auch das Wappen der Bergstadt sein Gesicht ein wenig verändert: Im schwarzen Schild auf naturfarbenem Boden die Gestalt des Kirchenpatrons von Zell am See St. Hippolytus, und zwar eines rechtsgewendeten nimbierten, geharnischten Ritters, mit roter, hermelingestülpter Kappe und über die linke Schulter geworfenem und in weiten Falten bis zum Boden herabhängendem roten Mantel. In der Rechten hält der Ritter die weiße Kreuzfahne mit einem roten Kreuz und in der Linken, die auch den Mantel hält, ein an die Schulter gelehntes Schwert. Die Wapenurkunde wurde vom damaligen Landeshauptmann Dr. Franz Rehr in Salzburg am 27.01.1928 unterzeichnet.

### Die Schmittenhöhebahn

Die Schmittenhöhebahn, Österreichs fünfte und Salzburgs erste Seilbahn, führt von 939 m auf 1949 m Seehöhe. Wie schon 1927 und in den Pionierjahren davor sind die Menschen auch heute noch vom herrlichen Panorama auf mehr als 30 Dreitausender begeistert.



Stadterhebungsurkunde vom 27. Jänner 1928

Auszug aus der Chronik der Schmittenhöhebahn, die uns freundlicherweise von der Schmittenhöhebahn AG zur Verfügung gestellt wurde:

### 1924

30.10. Erteilung der Vorkonzession für die Errichtung einer Seilbahn durch die Bemühungen von Dr. Bittner, Dr. Margreiter, Leo Gasteiger und Bürgermeister Josef Ernst.

### 1926

- Spruchreifes Seilbahnprojekt auf die Schmittenden dem Landeshauptmann Dr. Josef Rehr vorgelegt.
- 18.10. Interessentenversammlung für Seilbahnbau/Hotel Lebzelter
- 11.11. Aktienzeichnungsprospekt fertiggestellt

### 1927

- 4.5. Erster Spatenstich zur Talstation der Schmittenhöhebahn
- Baubeginn der Nordabfahrt von der Schmittenhöhe nach Zell am See (Standardabfahrt) bis zur Schuchterwiese, heute Ebenberglift-Tal
- 3.7. Hilfsseilbahn zum Gipfel aufgestellt
- 13.7. Rohbau Talstation fertig
- 17.8. Rohbau Bergstation fertig
- 20.10. Tragseile von Zell mit Motorwinden auf die Bergstation gezogen
- 28.10. Stützen zur Seilaufnahme fertig
- 17.12. erste Hauptwagen auf Fahrt zum Gipfel
- 19.12. Probebetrieb aufgenommen
- 26.12. Überprüfung der Bahn techn./polizeilich Baukosten ATS 1.846.000,-, einschließlich der 1,5 km langen Autostraße von Zell in die Talstation.

Schmittenhöhebahn einst...



Foto: Schmittenhöhebahn

... und jetzt



Foto: Sachor



Foto: Bezirksarchiv

Alte Ansicht von Zell am See

31.12. Offizielle Inbetriebnahme der **Schmittenhöhebahn** als erste Seilbahn im Land Salzburg und als fünfte in Österreich.

**1928 Stadterhebung**

24.1. Eröffnung u. Einweihung der Seilbahn auf die Schmittenhöhe  
 28.1. Eröffnung u. Einweihung der Seilbahn auf die Schmittenhöhe Wintersportwoche (Pferderennen, Skilauf, Preisrodeln, Eisschießen etc.)

Die Stadterhebung und die Eröffnung der Schmittenhöhebahn fielen also beinahe auf denselben Tag.

**1937**

30.1. Königin der Niederlande, Wilhemine, besuchte die Schmittenhöhe.  
 2.-7.2. 5. Akademische Weltwinterspiele

**1971**

Der zweite Weg auf die Schmittenhöhe wird durch den Bau der **Areitbahn** und deren Anschlussanlagen realisiert.

**1977**

Inbetriebnahme der **Zeller Bergbahn** vom Stadtzentrum zur Mittelstation.

**Die Hauptschule Zell am See**

Auch die Hauptschule Zell am See feiert heuer ihr 75 jähriges Bestehen. Bis 1928 gab es im Bezirk nur Volksschulen, mit einer einzigen Ausnahme, der Bürgerschule Saalfelden. Die österreichische Schulreform nach dem 1. Weltkrieg war vorbildlich für ganz Europa. Die

Hauptschule wurde nicht nur 1930 erneuert und umgebaut, mit zwei Klassen und sehr beengten Verhältnissen in denen Schüler wie Lehrer gezwungen waren, auf andere Gebäude auszuweichen, sie wurde auch in den 50ern und in den 90er Jahren umgebaut und nimmt heute etwa 30 Schüler pro Klasse auf - im Gegensatz zu 61 Schülern pro Klasse (damals nur eine Klasse!) im Jahre 1928. Es hat sich viel getan seit jenen schwierigen Jahren, die in der Chronik von 1978 nachzulesen sind. Die Hauptschule ist heute ein modernes Gebäude mit 12 Klassen, das von 271 Schülern und 43 aktiven Lehrern frequentiert wird (Schuljahr 2001/02). Dazu kommen die Neuerungen in der Pädagogik, der Musikzweig seit den frühen 80er Jahren und das Comenius-Projekt, das in den letzten drei Jahren zwischen der Zeller Hauptschule und Schulen aus Spanien und Irland gelaufen ist, um den Gedanken der Toleranz und des Kulturaustausches zu fördern.

Nach Auflösung der „Pinzgauer Eisbären“, die unter diesem Namen zwei Jahre spielten, gründeten die ehemaligen Spieler, der seit damals amtierende Obmann Albert Herzog, der Stellvertreter Adi Jahns und der sportliche Leiter Robert Wurzer, den EKZ neu. Ihnen ist es zu verdanken, dass der Eishockeysport in Zell am See fortbestand. In der Saison 1990/91 nahmen die Zeller in der Bundes- und Alpenliga teil. Nach der Saison in der Regionalliga Salzburg bewährten sich die Eisbären in Ober- und Nationalliga (3 malige Vizemeister), ehe man in der Saison 2001/02 zur Elite zurückkehrte. Aus rein finanziellen Gründen entschlossen sich die Zeller in der Saison 2002/03 nur an der Nationalliga teilzunehmen.

Auch die Eisbären haben, wie die Stadt und ihre öffentlichen, wie privaten Einrichtungen eine wechselseitige Geschichte mit Höhen und Tiefen erlebt. Die Zeit bleibt niemals stehen, die Jahre der Entwicklung sind in den



Foto: Bezirksarchiv

Ehemalige Mannschaft des EKZ

**Die Zeller Eisbären**

Zwar wurden der Tennisclub und der Eislaufclub 1928 gemeinsam gegründet, dennoch sind es heute zwei Vereine, die ein Jubiläum zu feiern haben. Waren 1928 die „Eisläufer“ noch undifferenziert, so sind heute mehrere Zweige des Eislaufsports aktiv. Nach wechselseitiger Geschichte, die sehr genau auf der Website der Zeller Eisbären nachzulesen ist ([www.ekz-dieeisbaeren.at](http://www.ekz-dieeisbaeren.at)), möchten wir uns auf die neuere Geschichte des Eishockey in Zell am See konzentrieren, wie sie uns von Herrn Wodoschek, dem „Chronisten der Eisbären“, berichtet wurde.

Gedächtnissen derer, die sie erlebt haben und die Gegenwart bleibt in den Herzen jener, die heute in unserer schönen Bergstadt leben und auch im Gedächtnis unserer vielen Besucher. Die Stadt Zell am See feiert 75 Jahre Kontinuität und Veränderung, Vorstöße und Rückschläge, gute und weniger gute Zeiten; dennoch - um uns des Mottos der Eisbären zu bedienen, geht es voran: „mit Herz und Voll-dampf“.



Hauptschulklasse

Foto: Bezirksarchiv

Mag. Barbara Fink



## VERANSTALTUNGSKALENDER

### MÄRZ 2003

2.	Maskiertes Faschingseischiessen	13.30 Uhr	Eisstockplatz in Thumersbach
4.	Faschingsdienstag, Zell am See ist das „Venedig der Alpen“		Stadtplatz/FUZO
5.	Snowboard Night	20.00 Uhr	Zeller Bergbahn
12.	Liederabend mit Robert Holl, Schumann/Dichterliebe	19.30 Uhr	Pfarrsaal Zell am See
12.	Snowboard Night	20.00 Uhr	Zeller Bergbahn
14.	ZellerLesen „Heinrich Harrer“ Signierstunde Vortrag	10.30 Uhr 15.00 Uhr	Buchhandlung Ellmauer Sonnkogel-Pfiff - Schmittenhöhe
14.	Vortragsreihe „Medizin Populär“, Vortrag Prof. Dr. Margreiter zum Thema „Transplantationen“	19.30 Uhr	Lohninghof
14.	Schmitten Mondscheintrophy für Jedermann/frau	18.00 Uhr	Areit-Talstation
16.	Populärmusik auf der Schmittenhöhe Pop, Rock, Latin, Swing etc. gespielt von Ensembles der Musikschule Zell am See	11.00 - 14.00 Uhr	Panorama Pfiff - Schmittenhöhe
18.	„Das Klavier im Pinzgau“ - Lehrer und Schüler musizieren	20.00 Uhr	Pfarrsaal Zell am See
22.	Konzert „Hippolyt - Ensemble“	20.00 Uhr	Pfarrsaal Zell am See
26.	Kinoabend der Initiative Lohninghof	19.30 Uhr	Lohninghof
28.	Kabarett Hahn, „WienWeibWein“	20.00 Uhr	KleinKunstKegelbahn
28.	Diavortrag Ludwig Beer „Winterexpedition auf Spitzbergen“	19.30 Uhr	Lohninghof

### APRIL 2003

10.	Vernissage: Naturcollagen, Email, Reinhard Stöckl Ausstellung bis 15.5.2003		Turmstube im Rathaus
11.	Vortragsreihe „Medizin Populär“, Vortrag Dr. Volker Heiss zum Thema „Impfplan für Kinder und Fernreisende“	19.30 Uhr	Lohninghof
11.	Musik des 20. Jahrhunderts „Konstellationen“	19.30 Uhr	Pfarrsaal Zell am See
18.-27.	Europas größtes Eishockey-Nachwuchsturnier		Eishalle Zell am See
21.	Jubiläumskonzert der Bürgermusik Zell am See	20.00 Uhr	Turnsaal der Hauptschule Zell am See
23.	Kinoabend der Initiative Lohninghof	19.30 Uhr	Lohninghof
25.	Vortragsreihe „Medizin Populär“, Vortrag Prof. Dr. Bachinger zum Thema „Ist Herzinfarkt vermeidbar?“	19.30 Uhr	Lohninghof
30.	Peter Blaikner und Hahn & Hias - Best of Kabarett	20.00 Uhr	Zelt-Busterminal

### MAI 2003

1.	Traditionelles Maifest mit Kinderprogramm, Livemusik und Tombola Frühschoppen	ab 10.00 Uhr ab 13.00 Uhr	Hallenbad Parkplatz
4.	Internationales Hechtfischen am Zeller See (Renke)	6.00 - 15.00 Uhr	Zeller See
21.	Kinoabend der Initiative Lohninghof	19.30 Uhr	Lohninghof
23.	„40 Jahre Kiwanis Europa“ Kiwanis Treffen in Zell am See		
24.	Kabarett Dr. Georg Ringsgwandl, Gache Wurzn	20.00 Uhr	Zell am See
24.	Münz Schaupprägung		Stadtplatz Zell am See
24.-26.	US Car Treffen, American Drivers Pinzgau		Areitparkplatz
31.	15. Internationales Hegefischen um die Zeller Renke	6.00 - 18.00 Uhr	Zeller See
31.	Jugendfischertag	6.30 - 13.00 Uhr	Zeller See
31.	Harley Davidson Parade	11.00 - 16.00 Uhr	Zell am See Zentrum

#### VORANKÜNDIGUNGEN:

**Festwoche 75 Jahre Zell am See** vom 29.6.2003 bis 5.7.2003

**Kabarett Roland Düringer „Hinterholzacht“**

im Festzelt Schüttdorf am 23.7.2003 um 20 Uhr  
Es sind nur noch Restkarten erhältlich!

#### Alfred Kubin Ausstellung

im Lohninghof vom 4.1. - 31.10.2003  
Jeden Sonntag von 15 - 18 Uhr • Jeden Montag und Mittwoch von 17 - 19 Uhr

